



Tagung Kinderwelten 2023

Die Soziale Seite der Kindheit – was muss auf die Agenda?

Der Ruf nach einer (möglichst frühen) Förderung von Kindern ist in den öffentlichen und fachlichen Debatten allgegenwärtig. Dabei geht es um Früherkennung, problematische Verhaltensweisen und Regulationsschwierigkeiten sowie Trauma, die professionell und interdisziplinär und vor allem individuumszentriert bearbeitet werden sollen. Das richtet den Fokus primär auf das Problemkind bzw. defizitäre Kind.

Doch geraten damit die sozialen Aspekte des Aufwachsens von Kindern nicht zu sehr aus dem Blick? Wo bleiben die sozioökonomischen, strukturellen und auch kulturellen Bedingungen, die das Leben von Kindern und ihren Familien massgeblich beeinflussen? Die Tagung fragte daher aus einem sozialpädagogischen Verständnis von Kindheit nach der sozialen Dimension des Aufwachsens.

«Die Soziale Seite der Kindheit – was muss auf die Agenda?» lautete der Titel der dritten Fachtagung Kinderwelten. Wir stellten good-practice Beispiele, Handlungsoptionen, aber auch Herausforderungen ins Zentrum der Diskussionen in den Workshops und im Plenum.

Ergebnis war die Erarbeitung einer Agenda «Kindheit sozial(er) gestalten!»

Agenda «Kindheit sozial(er) gestalten!» - die zentralen Forderungen der Tagung

Agenda-Punkt 1

Thema frühe Kindheit und ihre Unterstützungsangebote gehören auf die Bundesagenda und nicht in kantonale Kompetenzen. Föderalismus führt in diesem Bereich zu weniger Chancengleichheit für Kinder.

Agenda-Punkt 2

Genügend Zeitressourcen für fachliche Reflexion, Entscheidungsträger:innen müssen tief zuhören, um Herausforderungen in der Praxis zu verstehen. Handlungskompetenzen sind gleichwertig wie Fachkompetenzen. Rückhalt von Leitungspersonen ist zentral für Stressreduktion. Sehr viel Empathie aufbringen für andere Handlungsmuster.

Agenda-Punkt 3

Kinderrechte in der Gemeindeordnung verankern. Bundesamt für Kinder, Jugend und Familie ins Leben rufen. Flankierend dazu muss die Ausbildung Sozialer Arbeit beinhalten, dass Fachpersonen politische Prozesse kennen und politisch handeln können.

Agenda-Punkt 4

Damit Kindheit in der Gemeinde sozialer wird, braucht es die Haltung und ein politisches Commitment, dass Kinder als kompetente politische Wesen anerkannt, wahrgenommen und miteinbezogen werden, dazu braucht es ein wahres Interesse und Vertrauen von allen (vom Dorf, Gemeinwesen und der Politik) und institutionalisierte Einflussmöglichkeiten von Kindern.

Agenda-Punkt 5

Es muss – im gemeinsamen Diskurs – ein Bewusstsein geschaffen werden für unterschiedliche Lebenswirklichkeiten (die geprägt sind z.B. von Druck, Scham,...), und davon abgeleitet müssen passgenaue Ressourcen und Zugänge geschaffen und ermöglicht werden.

Agenda-Punkt 6

Es braucht ein Bekenntnis zur Netzwerkarbeit und das bedeutet, dass Ressourcen, Auftrag, Zuständigkeiten und Finanzierung für Vernetzung langfristig geklärt sind.

Familienzentren von den Bedürfnissen der Familien her denken (ggf. z.B. auch Case Management integrieren), partizipative Modelle forcieren und darüber auch Zugang zur Bevölkerung finden, d.h. Schnittstelle zwischen Familien und Gemeinwesen neu/anders denken und gestalten.

Agenda-Punkt 7

Vertrauenspersonen für Kinder, die stationär untergebracht werden, sollten früher eingesetzt, Rollen definiert und geklärt werden.

Personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen für Fachpersonen in Kinderschutz müssen ausreichend ausgebaut werden -> dies muss auch politisch durchgesetzt werden

Fachinput Maren Zeller, OST – Ostschweizer Fachhochschule



“Jeder Mensch ist ein Kind seiner Zeit”



Quelle: kantonales Säuglingsheim St. Gallen, ca. 1940 (Staatsarchiv St. Gallen, „Alltag im Heim“)



Quelle: kantonales Säuglingsheim St. Gallen, ca. 1943 (Staatsarchiv St. Gallen, „Alltag im Heim“)



Quelle: Säuglingsheim Grange Canal, 1932 (Broschüre «Oeuvre des Amis de l'enfance», 1948)

Gesellschaftliche Trends und Diskurse rahmen Kindheit



Drei diskursive Rahmungen

1. Das Baby mit Regulationsstörungen & das dicke Kind

- Gesundheitsdominierte diskursive Rahmung
- Reduktion auf das Verhalten des Kindes
- Störungen, die es zu beheben gilt
- Dominanz der Selbstoptimierung



28. Juni 2023



Drei diskursive Rahmungen

2. Das zu bildende Kind

- Zunehmende Institutionalisierung
- Von der Familienkindheit zur Bildungskindheit
- Optimierung des Bildungswegs des einzelnen Kindes sowie Optimierung der humankapitalistischen Ressourcen der Gesellschaft



4

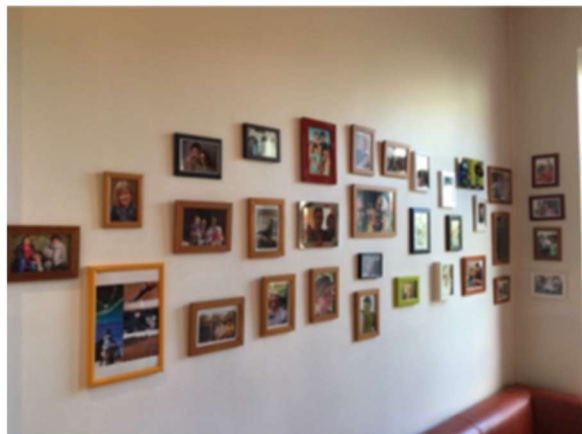
28. Juni 2023



Drei diskursive Rahmungen

3. «gute Elternschaft»

- Verstärkte gesellschaftliche und politische Aufmerksamkeit auf Eltern und deren Tun
- Förderpostulat
- Verantwortlich für die Bildungskarriere und die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Kinder



5

28. Juni 2023



Conclusion

Das normale Superkind-

- “new speak” über insbesondere die frühe Kindheit – neue normative Kindheitsdiskurse
- Probleme werden als private und individuelle Defizite verstanden
- Das normale Superkind als Kontur dessen, was das gesellschaftliche Bild des Kindes heute ist – Soziale Seite der Kindheit



28. Juni 2023



6 |

Conclusio

Die soziale Seite der Kindheit...

...verstanden als soziale Eingebundenheit des Kindes

ÜBERSEHENE ASPEKTE:

1. Bildung
2. Vielfalt/Diversität von Kindheiten
3. Bedeutung von Gemeinschaft

Bild aus rechtlichen Gründen entfernt

7 |

4. Juli 2023

